

Inhalt

Vorwort	9
----------------------	---

Einleitung	11
-------------------------	----

I. Grundlagen

1. Zum Stand der Forschung	19
1.1 Was sind Bürgerwehren?	19
1.1.1 Historische Bürgerwehren: Zum Wandel des Begriffs »Bürgerwehr«	19
1.1.2 Zeitgenössische Bürgerwehren in Deutschland – Eine Definition	21
1.1.3 Bürgerwehrähnliche Phänomene in anderen Ländern	26
1.2 Bürgerwehren als interdisziplinärer Forschungsgegenstand	27
1.2.1 Zum Stand der Zivilen Sicherheitsforschung	29
1.2.2 Eine staatstheoretische Einordnung des Phänomens Bürgerwehren	41
1.2.3 Bürgerwehren als vergeschlechtlichtes Phänomen	51
1.2.4 Bürgerwehren als staatstheoretisch relevantes Phänomen der zivilen Sicherheitsforschung	53
2. Sicherheit als sozialer Prozess:	
Zum theoretischen Analyserahmen der Studie	55
2.1 Theorien der Versicherheitlichung:	
Die »New European Security Theory«	59
2.1.1 Securitization as performative action:	
Der konstruktivistische Ansatz der Kopenhagener Schule	60
2.1.2 Security as Emancipation: Der normative Ansatz der Waliser Schule	70

2.1.3	The Authority to Speak Security: Der institutionalistische Ansatz der Pariser Schule	72
2.2	Bürgerwehren als Akteure im Versicherheitslichungsprozess	75
2.3	Die Vergeschlechtlichung des Versicherheitsprozesses	80
2.3.1	Hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten	81
2.3.2	Fragile Männlichkeiten als Motor für Versicherheitslichungsprozesse	84

II. Methodik

3.	Auswahl des Empirischen Materials	89
3.1	Bürgerwehren in Deutschland: Erfassung eines flüchtigen Phänomens	89
3.2	Zuschnitt des Feldes: Dem Phänomen in seiner Diversität gerecht werden	91
3.3	Kriterien einer Typologisierung der Bürgerwehren in Deutschland	93
4.	Zur forschungspraktischen Herangehensweise	101
4.1	Dissolving the a priori breach between theory and method: Zum Forschungsansatz der Ethnographie	104
4.1.1	Methodischer Zuschnitt Feldforschung: Ein Zugang zur Sozialität der Situation	110
4.1.2	Forschungsethik: Zur Vereinbarkeit von Forschungsinteressen und ethischen Standards zum Schutz der involvierten Individuen	116
4.2	Empirisches Material: »Daten [sind] in Wirklichkeit unsere Auslegungen davon.«	123
4.2.1	»Das ›Gesagte‹ [...] dem vergänglichen Augenblick entreißen.« – Dichte Beschreibung nach Clifford Geertz	124
4.2.2	Der Leitfaden für die Interviews mit den Bürgerwehren	127
4.2.3	Zum Vorgehen bei der Analyse des Datenmaterials	130
4.3	Zusammenfassung der Methodik	136

III. Bürgerwehren in Deutschland

5.	Drei Typen zeitgenössischer Bürgerwehren in Deutschland	141
5.1	Institutionalisierte Bürgerwehren	143
5.2	Autonome Bürgerwehren	146
5.3	Aktivistische Bürgerwehren	149

IV. Einzelfallstudien

6.	Bürgerwehr Typ I: Die »Bürgerstreife Harzberg«	161
6.1	Rahmenbedingungen	161
6.1.1	Feldzugang	161
6.1.2	Sozialstruktur und polizeiliche Kriminalstatistik des Ortes	162
6.1.3	Soziale Position der Gründer der »Bürgerstreife Harzberg«	163
6.1.4	Institutionelle Einbindung der Bürgerwehr	164
6.2	Analyse der Bürgerwehr in Harzberg	167
6.2.1	Legitimationsdiskurse der »Bürgerstreife Harzberg«	167
6.2.2	Motivation der Mitglieder für die Gründung der »Bürgerstreife Harzberg«	172
6.2.3	Auswirkungen der »Bürgerstreife Harzberg« auf das lokale Umfeld	180
7.	Bürgerwehr Typ II: Die »Bürgerstreife Weißensee«	187
7.1	Rahmenbedingungen	187
7.1.1	Feldzugang	187
7.1.2	Sozialstruktur und polizeiliche Kriminalstatistik des Ortes	189
7.1.3	Soziale Position der Gründer	189
7.1.4	Institutionelle Einbindung der Bürgerwehr	190
7.2	Analyse der »Bürgerstreife Weißensee«	191
7.2.1	Legitimationsdiskurse der »Bürgerstreife Weißensee«	192
7.2.2	Motivation der Mitglieder für die Gründung der Bürgerwehr	201
7.2.3	Auswirkungen der »Bürgerstreife Weißensee« auf das lokale Umfeld	206
8.	Bürgerwehr Typ III: Die Schutzzonen-Streife der NPD	211
8.1	Rahmenbedingungen	211
8.1.1	Feldzugang	211
8.1.2	Sozialstruktur und polizeiliche Kriminalstatistik des Ortes	212
8.1.3	Soziale Position der Gründer	212
8.1.4	Institutionelle Einbindung der Bürgerwehr	213
8.2	Analyse der Schutzzonen-Streife in Berlin Mitte	215
8.2.1	Legitimationsdiskurse der Schutzzonen-Streife Berlin Mitte	216
8.2.2	Motivation der Mitglieder für die Teilnahme an der Schutzzonen-Streife	221
8.2.3	Auswirkungen der Schutzzonen-Patrouille auf das lokale Umfeld	226

8.3	Die »Schutzzonen-Streife« in Hofburg	237
8.4	Die Schutzzonen-Kampagne der NPD als Versicherheitslichungsprozess	242
9.	Zwischenfazit	247

V. Auswertung

10.	Wenn Rechte nach dem Rechten sehen	261
10.1	Bürgerwehren als Echoraum der Unsicherheit	261
10.2	Bürgerwehren als Strategie rechtsextremer Akteure zur Erzielung von Raum- und Normalitätsgewinnen	269
10.3	Bürgerwehren als Echoraum vergeschlechtlichter Mikroversicherheitslichungen	272
11.	Conclusio	277
	Literatur	285
	Abbildungsverzeichnis	309